



Der Autor liest, die Band spielt: Text und Musik verbinden sich zu einer entspannten Reise auf den Balkan.

Foto: hzb/Jörg Henkel

# Lebenslust trifft Melancholie

Das Trio Vagabondo und der Lokaljournalist Norbert Fluhr entführen auf den Balkan

Von Helene Braun

**GINSHEIM-GUSTAVSBURG.** Der Weg vom Altrhein auf den Balkan kann einem ziemlich weit vorkommen, aber nicht, wenn Norbert Fluhr den Reiseführer macht und das Trio Vagabondo die Fahrt mit Klezmermusik verkürzt. Von Hessen an die Schwarzmeerküste und zurück führte der Auftritt des Lokaljournalisten und den drei Spitzenmusikern an Klarinette, Tuba und Gitarre – eine sehr außergewöhnliche Zusammenstellung.

Der Charme des alten Kinos als Stätte der Kleinkunst ist unübersehbar, aber auch fühlbar und zwar am Klima, das jedes Mal unter den Gästen vor der Vorstellung und auch in der Pause entsteht. Niemand hat Hemmungen, mit den Künstlern zu kommunizieren, und als vor Beginn ein Glas umfällt und den alten Tanzboden trinkt, entsteht gleich eine ganze Gruppenreaktion, der einzige Flu(h)rschaden, für den der Moderator noch nicht einmal etwas kann. Und immer mit-tendrin und mit dem Nach-

wuchs vertreten ist das Ehepaar Treber, das das Kino in eine Kultstätte mit dem morbiden Charme der 50er verwandelt hat.

Und um gleich den Bogen zu schlagen, startet Fluhr nach den ersten beiden Stücken der „wahrscheinlich kleinsten Balkankapelle der Welt“, mit dem Kino selbst und als später die Dialektausdrücke folgen, kommen Fragen auf. „Was is'n das?“ Fluhr hebt den Kopf, als sei er im eigenen Wohnzimmer und nicht auf einer Bühne und gibt bereitwillig Auskunft, bevor er im Text fortfährt.

## Die Tuba setzt ungewohnte Akzente

Erst steht die Klarinette – Bandleader Bodo Scheer hat gleich mehrere Exemplare mitgebracht – im Zentrum des Geschehens und es ist unglaublich, was Scheer mit seinem Instrument anstellt. Auch bei bekannten Stücken gibt er dem Ganzen eine eigene Note, so wie die Zusammenstellung der Instrumente bei jedem Stück an sich schon eine Besonder-

heit darstellt. Die Tuba mit Matthias Schütz setzt ungewohnte Akzente, oftmals bestimmt die Gitarre fast allein den Rhythmus, bevor wieder alle drei Instrumente gleichberechtigt miteinander harmonieren.

Es gibt Tanzmusik zu hören, auch getragene melancholische Klänge füllen das Kino und verbinden traditionelle Klezmer- und Balkanklänge mit Swing und Eigenkompositionen. Für letztere ist Gitarrist Ralph Hanl zuständig und diese Stücke zeichnen sich durch eine besondere Gefühlstiefe aus wie die „Pontinische Musik“ etwa. Beim bekannten Stück „Bei mir biste schejn“ singen die Älteren mit. Hier werden Erinnerungen geweckt. Es ist auch Musik, die Spaß macht, voller Freude trotz der Melancholie, und manchmal auch vor Lebenslust sprühend.

Fluhr eröffnet dazwischen einen „Spalt in die Welt des Klezmer“, erzählt aus seinem Lokalreporterleben, beleuchtet satirisch die Vergangenheit, was gut ins Ambiente passt. Vom „Fernsehgucken“ in den 50er und 60er Jahren erzählt er

## DIE GRUPPE

► Das Trio Vagabondo gründete sich im Sommer 2013 im Rhein-Main-Gebiet. Bald folgten die ersten Konzerte, Festivals und Rundfunkbeiträge. Neben Zusammenarbeit mit Schauspielern und Sprechern entstand das Kinderprogramm „Das fliegende Kamel“ mit Birgitta Assheuer. 2017 wurde das Album „unterwegs“ veröffentlicht. (hele)

launig, lässt alte Filme wieder auferstehen und auch das Gefühl von damals, als ein Spielfilm noch eine Attraktion war, auf die man hinfieberte. Über das Jiddische und die Juden kommt Fluhr zu Osteuropa, Schwejk, Ephraim Kishon, den Nazis und den Brüdern Grimm. Er erzählt, rezitiert, auch Märchen wie das vom Rotkäppchen. Und wundert sich: „Wir kann eine arische Großmutter so rassefremd schlafen?“ Ernstes mischt sich mit Humor, und der Abend wird ein Erfolg.